

INSTITUT DES CULTURES MÉDITERRANÉENNES ET ORIENTALES  
DE L'ACADÉMIE POLONAISE DES SCIENCES

ÉTUDES et TRAVAUX

XXV

2012

ELŻBIETA JASTRZĘBOWSKA

*Ein Kapitell oder ein Becken und wofür?*

Im Griechisch-Römischen Museum von Alexandria, wo es so viele Skulpturen gibt, denen Zsolt Kiss viele wertvolle Studien gewidmet hat, gibt es zwei schöne Kapitelle, die den Ausgangspunkt für meine bescheidene Untersuchung bilden, welche ich jetzt dem ehrwürdigen Jubilar widmen möchte. Diese Korbkapitelle sind ziemlich groß (obere Durchmesser: 1,04 x 1,04 m; H. 0,65/0,68 m), sie wurden aus dem prokonnesischen Marmor gehauen und mit einem sie umrahmenden Flechtwerk auf jeder Seite gleich dekoriert, die noch mit einer geteilten Palmette in der rechteckigen Vertiefung geschmückt wurden (**Abb. 1**)<sup>1</sup>. Die Kapitelle sind im 6. Jh. aus Konstantinopel nach Alexandria importiert worden. In der Tat ähneln sie sehr den Kapitellen – wenn auch in anderen Proportionen des Flechtwerks zur Palmette und nicht so tief eingeschnitten – die einerseits in Jahren 524–527 für die Poly-euktoskirche in Konstantinopel verfertigt, dann in S. Marco in Venedig wiederverwendet (**Abb. 2**), andererseits in 546 für die Kirche S. Vitale in Ravenna benutzt wurden<sup>2</sup>. Jetzt wäre jedoch für mich die andere Eigenschaft dieser Kapitelle wichtig. Das Innere beider Blöcke wurde von oben ausgehauen, um daraus ein Wasserbecken zu formen, das noch ein Loch nach unten hat, dadurch das Wasser ausfließen dürfte. Man weiß nicht wann und wozu diese Becken gemacht wurden. Gewöhnlich wurde diese Eigenschaft interpretiert, dass man auf diese Weise ein Taufbecken für eine der christlichen Kirchen Alexandrias (vielleicht sogar für die Kathedrale) noch in der Spätantike verfertigt hat<sup>3</sup>. Später wurde dieses Verfahren eher einer modernen Arbeit zugeschrieben, um aus diesen Kapitellen Ablutionsbecken für eine muslimische Moschee zu bekommen<sup>4</sup>. Auf die erstere Eventualität würde ein Vergleich mit dem Taufbecken hinweisen, das noch heute in der Basilika S. Apollinare in Classe bei Ravenna steht (**Abb. 3**), das aber am wahrscheinlichsten auch eine moderne Bearbeitung eines ursprünglich spätantiken Kapitells wäre. Die zweite Interpretation wäre auch deswegen wahrscheinlicher, dass die beiden Kapitelle in Alexandria nicht gleich hoch sind, weil ein von ihnen brutal ca. 3 cm von oben abgeschnitten wurde<sup>5</sup>. Rund herum des Mittelmeeres gibt es mehrere auf diese Art und Weise in der modernen Zeit bearbeitete Kapitelle, was z. B. ein Kapitell von Nikäa (heute Iznik, Türkei) beweist (**Abb. 4**).

Das bedeutet aber nicht, dass man solche Becken nicht von Anfang an für die Kirchen in der byzantinischen Zeit aus den fertigen Elementen der architektonischen Dekoration gemacht hätte. Ich möchte hier zwei solche Beispiele präsentieren, die ich während meiner Reisen um das Mittelmeer herum getroffen habe. Es handelt sich jedoch dabei nur um zwei Kämpfer und nicht um die Kapitelle, die aber aus der archäologischen Grabungen

<sup>1</sup> R. KAUTZSCH, Kapitellstudien, Beiträge zu einer Geschichte des spätantiken Kapitells im Osten vom 4. bis ins 7. Jh., Berlin 1936, S. 192; Coptic Art: Sculpture-Architecture, Cairo 1989 [= Coptic Art], S. 88; B. TKACZOW, Topography of Ancient Alexandria. An Archaeological Map, Varsovie 1993 [= Topography], S. 295–296, Nr. 291, 292.

<sup>2</sup> M. HARRISON, Ein Tempel für Byzanz. Die Entdeckung und Ausgrabung von Anicia Julianas Palastkirche in Istanbul, Stuttgart 1989, S. 94 Abb. 108; S. 104 Abb. 124, 125; S. 140 Abb. 174.

<sup>3</sup> Coptic Art, S. 88.

<sup>4</sup> TKACZOW, Topography, S. 295.

<sup>5</sup> Das Kapitell Nr. 291 ist 0,68 m hoch, dagegen das Kapitell Nr. 292 ist nur 0,65 m hoch: TKACZOW, Topography, S. 295–296.



1. Korbkapitell (Nr. 13475) im Griechisch-Römischen Museum von Alexandria (Fot. E. Jastrzębowska).



2. Korbkapitell aus der Polyuektoskirche in Konstantinopel, heute in S. Marco in Venedig (Fot. E. Jastrzębowska).



3. Kapitell als Taufbecken in der Basilika S. Apollinare in Classe bei Ravenna (Fot. E. Jastrzębowska).



4. Kapitell vor dem Archäologischen Museum in Nikäa, heute Iznik, Türkei (Fot. E. Jastrzębowska).

stammen und schon deswegen dürften sie nicht in der modernen Zeiten bearbeitet worden sein.

Das erste Kämpfer-Becken wurde in Chersonesos auf der Krim gefunden, aber sein exakter Fundort bleibt unbekannt (1,01 x 0,71 m; H. 0,35 m)<sup>6</sup>. Es befindet sich heute im Magazinraum des Museums in Chersonesos (**Abb. 5**). Da es auf der Vorderseite dieses Kämpfers die Steinmetzzeichen, zwei griechische Buchstaben E und Θ zu sehen sind, wobei

<sup>6</sup> A. BIERNACKI, Wczesnobizantyjskie elementy i detale architektoniczne Chersonozu Taurydzkiego, [in:] Architektura wczesnobizantyjskich budowli sakralnych Chersonozu Taurydzkiego, Poznań 2009, S. 289–290, Nr. 584-973, Taf. 100. Ich möchte mich hier bei der Direktion des Zapovednik Chersoneski bedanken für die Genehmigung diesen Objekt zu photographieren und zu publizieren.



5. Kämpfer-Becken im Museum von Chersonesos auf der Krim (Fot. E. Jastrzębowska).



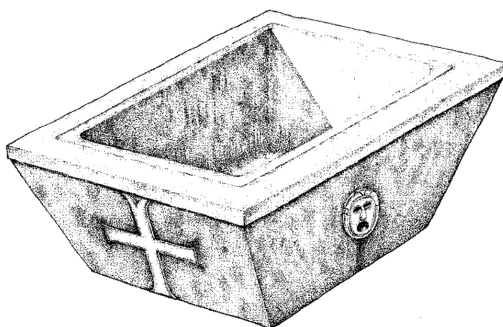
6. Kämpfer-Becken in der Zentralbasilika in Apollonia in Cyrenaika, Libyen (Fot. E. Jastrzębowska).



7. Kämpfer auf dem Kapitell und der Säule in der Basilika von 1935 (Fot. E. Jastrzębowska).



8. Kämpfer auf dem Kapitell und der Säule in der Basilika in Apollonia (Fot. E. Jastrzębowska).



9. Kämpfer-Becken in der Zentralbasilika in Apollonia (Zeichnung nach WARD-PERKINS, GOODCHILD, Christian Monuments of Cyrenaica, S. 75, Abb. 41).

"E" wie im Spiegel seitenverkehrt wiedergegeben wird, die auch auf den Kapitellen der Basilika von 1935 aufkommen, kann man vielleicht daraus schließen, dass dieses Becken ursprünglich zu dieser Basilika gehörte, besonders dass es dort mehrere ähnliche normale Kämpfer gibt, die auf der Frontseite ein griechisches Kreuz zeigen (**Abb. 6**). Diese Basilika wird auf das 5. und 6. Jh. datiert<sup>7</sup>.

Das zweite Kämpfer-Becken wurde in der Nordhalle der Zentralbasilika auch aus dem 6. Jh. in Apollonia/Sousa in Cyrenaika (1,06 x 0,76 m; H. 0,36 m) gefunden (**Abb. 7**)<sup>8</sup>. Beide Objekte, die ähnlich groß sind, zeigen – wie gesagt – ein griechisches Kreuz im Flachrelief mit ausgebreiteten Armen auf der Frontseite. Bei dem normalen Kämpfer dürfte diese Seite – mit dem Kreuz – vom Innen des Hauptschiffes der Kirche sichtbar sein und so wurden die gefundenen Kämpfer sowohl in Chersonesos, wie auch in Apollonia bei der Anastylose auf die Säulen aufgesetzt (**Abb. 6 u. 8**).

Beide Kämpfer/Becken haben auch Löcher, die durch die Beckenwand durchgebohrt wurden. Das Loch im Block von Chersonesos befindet sich ganz unten und hat an der Außenseite den unteren Kreuzesarm zerstört. Dieses Loch wurde also nachträglich durchgebohrt. Dagegen hat man das Loch im Becken von Apollonia in der Mitte der langen Seite durchgebohrt und noch von der Außenseite mit einer Maske dekoriert (**Abb. 9**). Beide Becken dürften also – das zweite vom Anfang an, das erste nachträglich – als Wasserbehälter dienen. Ihre Massen weisen daraufhin, daß sie eher für die Ablutionen und nicht für die Taufe bestimmt waren. Hier muss man also diese Funktion ausschließen<sup>9</sup>. Übrigens im 5.–6. Jh. hat man immer noch die Taufe der Erwachsenen durch Eintauchen (*immersio*) bevorzugt und beide Becken sind ja nicht einmal für die Kindertaufe tief genug. Es bleibt uns also nur eine Interpretationsmöglichkeit, dass unsere Becken ausschließlich als Ablutionsbehälter gedient haben. Hätten wir die Sicherheit, dass die Becken in Alexandria in der Spätantike angefertigt worden sind, könnten wir denselben Zweck für die Funktion dieser Kapitelle vorschlagen. Wenn wir es aber nicht wissen, tun wir es besser nicht.

Elżbieta Jastrzębowska  
Instytut Archeologii  
Uniwersytetu Warszawskiego  
*e.jastrzebowska@uw.edu.pl*

---

<sup>7</sup> G.D. BELOV, Otčet o raskopkach w Chersonese za 1835–1936, Simferopol 1938, S. 80–89; Id., Itogi raskopok v Chersonese za 1949–1953 goda, *Soveckaja Archeologija* XIV, 1955, S. 274; I.A. ZAVATSKAJA, Problemy stratigrafii i chronologii architekturnogo kompleksa basilika 1935 v Chersonese, *Materialy po archeologii, istorii i etnografii Tavrii* 5, 1996, S. 100–103.

<sup>8</sup> J.B. WARD-PERKINS, R.G. GOODCHILD, Christian Monuments of Cyrenaica, J. Reynolds (Hrsg.), *Society for Libyan Studies* 2003, S. 75, Nr. 31, Abb. 41, 42.

<sup>9</sup> *Ibid.*, S. 67, Anm. 8.

